

«Die Gigathlon-Geschichte geht weiter»

Peter Wirz hat die Schweizer Multisportszene der besonderen Art massgeblich mitgeprägt und glaubt, dass es noch viele sportliche Herausforderungen gibt, die man realisieren kann. Wir sprachen mit dem geistigen Vater des Gigathlon über die Erkenntnisse des Gigathlon und über die Chancen, ob es je wieder ein solches Event geben wird.

INTERVIEW: ANDREAS GONSETH

Der Gigathlon konnte äusserst erfolgreich durchgeführt werden. Was ist der nächste Coup des Peter Wirz oder anders gefragt, gibt es noch eine Steigerung?

Nein, das gibt es wohl nicht. Der Gigathlon 2002 ist einmalig, und das soll auch so bleiben. Für die Teilnehmer ist der Gigathlon auch deshalb einzigartig, weil sie von Beginn weg wussten, dass sie etwas Spezielles beiwohnten und nicht einem Anlass, der sich schnell wiederholen würde. Alle Beteiligten des Gigathlon, alle Sportler, Betreuer, Helfer und Verant-

wortlichen haben eine Bereitschaft an den Tag gelegt, die nicht so schnell zu wiederholen ist. Für ein neues Event dieser Größenordnung müsste demnach zuerst wieder eine neue Generation potenzieller «Gigathleten» heranwachsen, damit diese Einmaligkeit bestehen bleibt.

Doch alle wollen wissen: Wie geht es weiter? Was kommt nach dem Gigathlon?

Diese Frage wird jetzt dann sorgfältig abgeklärt, aber der ganze Rummel um den

Gigathlon muss sich auch zuerst einmal setzen und alle Beteiligten müssen diese Woche verarbeiten, bevor man weiterplänen kann.

Was sind Ihre persönlichen Erkenntnisse aus dem Gigathlon?

Ich konnte mir mit dieser Woche einen persönlichen Traum verwirklichen, was ich vor kurzer Zeit noch kaum für möglich gehalten hätte. Und ich habe gemerkt, dass sich als Veranstalter im Verbund Sachen sehr viel einfacher realisieren lassen. Das Gefühl von Teamwork haben nicht nur die Sportler erlebt, sondern alle am Gigathlon Beteiligten.

Werden zukünftige Gigathlon-Veranstaltungen weiterhin mit dem Namen Peter Wirz verbunden sein?

Ja, ich persönlich suche eine Fortsetzung.

Und in welche Richtung soll das gehen?

Meine Idee ist eine jährliche Geschichte, die aber nicht immer genau gleich ablaufen muss. Der Gigathlon soll nicht zu einer Marke werden wie der Trans Swiss Triathlon, bei dem man genau wusste, dass der Start im Tessin und das Ziel in Schaffhausen war. Der Gigathlon soll vielmehr zu einer Marke werden, bei der man weiß, dass es eine Aneinanderreihung der bekannten Gigathlon-Sportarten ist, aber immer wieder in einer unterschiedlichen Form, an unterschiedlichen Orten und mit unterschiedlichen Strecken.

Also jedes Jahr ein Gigathlon von A nach B, aber immer in einer anderen Gegend?

Ja, das ist sicher eine wahrscheinliche Möglichkeit.

Und sehen Sie dabei Eintagesveranstaltungen wie der klassische ewz.gigathlon oder allenfalls auch wieder längere Events, um dem Teamgedanken, der sich bei der diesjährigen Austragung so ausgeprägt entwickelt hat, noch mehr Rechnung zu tragen?

Der Teamgeist ist tatsächlich ein wichtiger Punkt im Gigathlon-Konzept und deshalb erscheinen mir Zweitagesevents fast noch besser geeignet als Eintagesveranstaltungen. Also zum Beispiel ein Event von Freitagabend bis Sonntag-Abend mit einer Etappe am Samstag und einer am Sonntag. Allerdings möchte ich am Sonntag die Etappe etwas kürzer halten, damit die Sportlerinnen und Sportler früher im Ziel sind und die Stimmung nicht zusammenfällt durch eine zu späte Ankunft.

Wären dabei Start und Ziel örtlich identisch?

Kaum. Der Reiz eines Gigathlon ist gerade auch der Gedanke des Vorwärtskommens, also einer Strecke von A nach B.

Und wann kommt der erste Gigathlon dieser Sorte?

Wenn sich alle einigen werden, ist 2004 ein realistischer Zeithorizont.

Im nächsten Jahr gibt es keinen Gigathlon?

Nein, im nächsten Jahr gibt es ganz sicher nichts.

Der ewz.gigathlon als Tagesveranstaltung hat sich ja ebenfalls bestens bewährt. Wie so gibt es ihn als Überbrückung 2003 nicht einfach noch einmal?

Weil wir dafür schon zu spät dran wären. Dazu müssten wir bereits jetzt mit der ganzen Kommunikation beginnen und alles schon bereit haben, aber wir wussten im Vorfeld des Swisspower Gigathlon ja gar nicht, ob die Veranstaltung ein Erfolg werden würde. Der Gigathlon hätte unter Umständen auch ein Desaster werden können. Dazu kommt, dass alle Beteiligten momentan auch geistig nicht in der Lage wären, sofort wieder mit Vollgas weiterzumarschieren. Eine solche Veranstaltung kann man nicht einfach so aus dem Ärmel schütteln.

Was ist der nächste Schritt?

Wir, das heißt der Verein Swisspower Gigathlon (vgl. Kasten, Anm. der Redaktion), werden zusammensetzen und sorgfältig diskutieren, in welcher Form und mit welchen Beteiligten wir weiterfahren können. Das wird Ende August geschehen. Sowohl die Swisspower AG wie auch Swiss Olympic haben ihr Interesse aber bereits signalisiert und ich persönlich bin überzeugt, dass der Gigathlon im Jahr 2004 eine Fortsetzung erhalten wird. Die Gigathlon-Geschichte geht weiter.

Vom Trans Swiss Triathlon zum Swisspower Gigathlon Expo.02

1987 realisierte Peter Wirz den ersten Trans Swiss Triathlon. Damals wusste noch keiner, welchen Boom der sportliche Dreikampf in den Jahren danach erleben würde. Der Trans Swiss Triathlon wurde zum Sinnbild einer neuen Generation sportlicher Abenteuer, bei denen nicht der Rang, sondern der persönliche Sieg über und für sich selbst in den Vordergrund rückte. Der Trans Swiss wurde immer im Zweijahresrhythmus durchgeführt.

1992 suchte das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (ewz) anlässlich des hundertjährigen Jubiläums nach geeigneten Vorschlägen und befasste sich erstmals mit der Idee eines sportlichen Wettkampfes den Stromleitungen entlang vom Bergell nach Zürich.

1995/96 nahm dann die anfänglich noch zu verlegen erscheinende Idee erstmals Konturen an, als das ewz mit Peter Wirz in Kontakt trat. Der frühere Geschäftsführer des Schweizerischen Triathlon Verbandes und Inhaber der Werbeagentur Peter Wirz suchte langfristig ein Nachfolge-Event für den Trans Swiss Triathlon. Auf der Suche nach neuen Ideen befasste sich Wirz zu dieser Zeit bereits erstmals mit dem Gedanken, eine mehrtägige Veranstaltung rund um die Schweiz auf die Beine zu stellen. Eine Umfrage im Rahmen des Trans Swiss Triathlons 1995 bestätigte bei den Athleten das Bedürfnis nach einer solchen Veranstaltung.

1998 haben Wirz und das ewz den ersten Gigathlon (damals offiziell noch ewz energy race) aus der Taufe. Der Gigathlon schlug ein wie eine Bombe und erreichte bereits bei seiner zweiten Austragung 2000 Kultstatus. Ebenfalls 1998 probte

Wirz im kleinen Kreis den Swiss 7-Days-Triathlon (so der Pilotname). Nach dem Testlauf wurde die Idee aber vorerst aufgrund der vermeintlichen «Unrealisierbarkeit» wieder auf Eis gelegt.

1998 Ende Jahr flackerte die Idee wieder auf, als sich eine Interessengemeinschaft der Schweizer Stadtwerke (IGSS) bildete und die Expo (damals noch die Expo.01) ins Gespräch kam. Ohne konkrete Ansprechpersonen zerschlug sich das Projekt im Rahmen der ursprünglichen Expo aber schnell wieder, bis dann unter dem Patronat von Swiss Olympic und dem Bundesamt für Sport (Baspo) gesamtschweizerische, Baspo- und Expotaugliche Projekte gesucht wurden.

1999 wurde der Trans Swiss Triathlon zum siebten und letzten Mal durchgeführt.

1999 Peter Wirz hatte den Handschlag der IGSS für eine so genannte «Anschubfinanzierung» und stellte das Swiss-7-Days-Triathlon-Projekt dem Baspo bzw. Swiss Olympic vor. Diese zeigten sich an diesem einzigartigen, wie für die Expo geschaffenen Sportevent interessiert und ob der verhandelten Finanzierungsgrundlage schnell bereit, mizumachen. Es wurde ein Verein gegründet, der aus der Werbeagentur Peter Wirz, dem Baspo, Swiss Olympic und der Swiss City Power AG (Weiterführung der IGSS; aus der Swiss City Power wurde dann die Swisspower AG) besteht. Dadurch wurde der organisatorische Grundstein gelegt, um den Swisspower Gigathlon im Rahmen der Expo.02 durchführen zu können. Der Verein bildet auch heute noch die Trägerschaft des Swisspower Gigathlon Expo.02.